

BERN UND WESTSCHWEIZ.

RIGGISBERG BE: DV Verband bernischer Bienenzüchtervereine VBBV

Eine Koordinationsstelle fehlt

Die Qualität des Schweizer Honigs ist auf einem sehr hohen Niveau. Sorgen bereiten die Asiatische Hornisse und wilde Imker.

BARBARA SCHWARZWALD

Präsident Thomas Wegmüller, Boll, konnte 49 Stimmberechtigte und zahlreiche Gäste an der DV des VBBV im Schlossgarten Riggisberg begrüßen. «Wir sind hier im Vereinszentrum von «Bienen Gantrisch», liess dessen Präsident Theo Schmid wissen. Der 200-köpfige Verein, welcher für die DV 2024 respektive für das ganztägige Rahmenprogramm verantwortlich war, hat einen Kooperationsvertrag mit der sozialen Einrichtung Schlossgarten Riggisberg. Letztere stellt dem Verein ein Bienenhaus als Lehrbienenstand zur Verfügung. Im Gegenzug können die Bewohner und Bewohnerinnen gelegentlich mitarbeiten. Der Verein «Bienen Gantrisch» ist ein Zusammenschluss der drei Ortsbienenvereine Riggisberg, Belp und Gürbetal.

Ein Durchschnittsjahr

Nach den Eingangsrednern startete Präsident Thomas Wegmüller in die ordentliche DV. Sämtliche Traktanden wurden einstimmig gutgeheissen. «Das Jahr 2023 darf als honigtechnisches Durchschnittsjahr bezeichnet werden», war zu erfahren. Wegen des nassen Frühjahrs ergab die Frühlingsernte im Kan-



Der VBBV-Vorstand mit dem «Bienen Gantrisch»-Präsidenten Theo Schmid (r.). (Bild: bsk)

ton Bern im Durchschnitt nur 4,9kg Honig. Der heisse Sommer und der warme Herbst hätten die Bienenvölker zu «einigen eigensinnigen Aktionen verführt». Die Qualität des Schweizer Honigs sei weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Es seien Bestrebungen im Gange, den Honigpreis leicht anzuheben. Im Einzugsgebiet des VBBV wurden per 1. Januar 2023 Sektionen mit 3865 gemeldeten Imkern und mit 32824 Bienenvölkern gezählt. Der VBBV-Vorstand beschäftigte sich in der zweiten Jahreshälfte vor allem mit dem Thema «Asiatische Hornisse». Es fehle im Kanton Bern eine Koordinations-

stelle für invasive, gebietsfremde Organismen. Das kantonale Laboratorium könne als zuständige Amtsstelle die nötige fachliche personelle und finanzielle Unterstützung nicht aufbringen. In der Not unterstützte das Inforama via Fachstelle Bienen und in der Person von Isabelle Bandi den Vorstand unkompliziert. Bandi wurde für ihren grossen Einsatz durch den VBBV geehrt. Die Jahresrechnung 2023 schliesst bei einem Ertrag von 60996 Fr. und einem Aufwand von 66472 Fr. mit einem Verlust von 5476 Fr. Das Reinvermögen beläuft sich neu auf 83604 Fr. Vorstandsmitglied Karin Brügger wurde für

weitere vier Jahre wiedergewählt. Rechnungsrevisor Adrian Mani wurde in Abwesenheit bestätigt.

Wilde Imker

Sorgen bereiten Präsident Thomas Wegmüller die Imker ohne Anschluss an einen Verein. Von 2020 bis 2023 sei deren Anzahl um 82% angestiegen. Mitgliederschwund, fehlende Vereinseinnahmen und «eine Gefahr» für die anderen Imker seien die Folge. Wegmüller rief die Anwesenden dazu auf, in Kontakt mit den «wilden Beielemern» zu treten, damit eine saubere und einheitliche Imkerei im Kanton Bern weiterhin gewährleistet werden könne.



BERN: Freistellung

Karin Oesch freigestellt

Nach der Kündigung der Geschäftsführerin des Berner Bauernverbands vergangene Woche wird Karin Oesch nun freigestellt.



In der vergangenen Woche wurde bekannt, dass Karin Oesch gekündigt hat. Nun muss Oesch sofort gehen. Der BEBV

teilt mit, dass die Geschäftsführerin per sofort freigestellt wird. Der Zwist zwischen Karin Oesch und BEBV-Präsident Jürg Iseli schwelt schon länger. Die Meinungsverschiedenheiten hätten sich im Laufe der Zeit entwickelt, sagte Iseli. In Sachen Führung gab es deutliche Unterschiede. «Der Berner Bauernverband hat in dieser Konstellation seine PS nicht auf den Boden bringen können», sagte Oesch gegenüber Radio Neo 1. Ein Verband in dieser Grösse benötige aber eine starke Führung. «Ich wäre oft rascher vorwärtsgegangen. Aber weil der Berner Bauernverband ein grosses Konstrukt ist, mit der Politik und der Verwaltung in Verbindung steht und sehr heterogen ist, war das nicht möglich. Dass ich nicht einen Gang höher schalten konnte, hat mich Kraft gekostet», sagte sie weiter. Damit der Verband sein Tagesgeschäft fortsetzen kann, wird vorübergehend der ehemalige BEBV-Geschäftsführer Andreas Wyss per 1. März angestellt. blu

NACHRICHT

Schüttel wartet auf Abrechnung

LE CERNEUX-PÉQUIGNOT NE. Am 20. Mai 2022 ist der Hof von Werner Schüttel betriebsrechtlich versteigert worden (der «Schweizer Bauer» hat berichtet). Seither besteht ein juristischer Konflikt mit dem Ersteigerer aus dem Kanton Bern. Unabhängig davon sagt Werner Schüttel, bis heute habe er keine Abrechnung von der Versteigerung und keinen einzigen Franken erhalten. Das verwundert ihn sehr, immerhin seien seither 21 Monate vergangen. Er hat dafür keine Erklärung. Das Betreibungsamt in La Chaux-de-Fonds NE bestätigt das auf Anfrage. Es schreibt: «Wir können Ihnen bestätigen, dass die endgültige Abrechnung dieses Verkaufs aus steuerlichen Gründen, die dem ehemaligen Eigentümer sehr wohl bekannt sind, noch nicht vorgenommen werden konnte. Sobald die Entscheidung der Steuerbehörde vorliegt, wird der Fall sehr schnell abgeschlossen werden.» Der bei einem Brand am 15. August 2023 obdachlos gewordene Werner Schüttel lebt derzeit in einem Wohnwagen neben dem abgebrannten Hof ohne Wasseranschluss und ohne Strom. Von der Gemeinde Le Cerneux-Péquignot NE habe er absolut keine Hilfe erhalten, sagt er, vielmehr wolle sie ihn weghaben und habe ihm aufgetragen, die Schriften abzuholen. Die Gemeindeverwaltung sagt auf Anfrage, Schüttel besetze ein Grundstück, das ihm nicht gehöre, das Hinstellen des Wohnwagens sei ohne Bewilligung erfolgt, die Gemeinde sei nicht zuständig, er sei an den regionalen Sozialdienst verwiesen worden. sal

BULLE FR: Gruyère Expo Regionalschau

Nationales Niveau in Bulle

An den zwei Schaudiven Plattery Armani Brook und Les Chaux Armagedon Tanga kam keiner vorbei.

MONIKA HELFER

Die diesjährige Gruyère Expo Regionalschau fand wie alle Jahre im Espace Gruyère in Bulle statt. Wie alle Jahre kamen die Zuschauer zahlreich, um die Qualität der Tiere, die auf dem höchsten Niveau war, zu bestaunen. Über 300 Tiere standen im Katalog. Um 18 Uhr startete der diesjährige Richter Christian Stegmann mit den ersten acht Red-Holstein-Kategorien.

Brook und Linley

Die Produktionsklasse 50000kg Milch kam zum Schluss. Diese gewann Plattery Armani Brook von Christian Menoud aus Romanens. Die EX 96 eingestufte Brook kalbte Ende Januar zum siebten Mal. Ihrer Schönheit konnte Stegmann nicht widerstehen und kürte sie zum diesjährigen Red-Holstein-Champion. «Diese ältere Kuh ist solide in allen Teilen, sie ist extrem komplett und hat auch ein besseres Becken als die Reserve-Siegerin Morandale Jordy Talisson», schwärmte er. Der Züchter und Besitzer von Talisson ist François Morand aus Vuadens. Dank ihrer Breite platzierte sie sich vor der Ehrenerwähnung Les Adoux Absoloute Chalou. Neben den drei Gewinnerinnen standen ebenfalls Plattery Amaretto Irene, Thusy Bad Hoa, Gastlosen Bad Linley sowie Londaly Armani Lovely zur Auswahl. Der diesjährige Schöneuter-Champion Red Holstein



Holstein Champion Les Chaux Armagedon Tanga von den Züchtern und Besitzern Pharisa-Jaquet. (Bild: mhe)

ist ebenfalls eine sehr bekannte Schaudiva. Ihr EX 95 eingestuftes Euter verhalf Gastlosen Bad Linley von Christian Schuwey und Oliver Buchs aus Jaun zum Sieg. «Linley besitzt ein so breites und hohes Euter», schwärmte der Richter. Reserve Schöneuter ging an Thusy Bad Hoa von Daniel Kolly aus Pont-la-Ville. Sie besitzt zwei Kälber mehr als die sehr schöne junge Kuh Plattery Swingman Irina von Christian Menoud, Romanens.

Tanga holt Championtitel

Die zweite Hälfte des Abends gehörte den zehn Holstein-Kategorien. Auch hier hatte Stegmann die Qual der Wahl. Nach Mitternacht wählte er sieben Tiere dazu aus. «Der Holstein-Champion ist eine moderne Kuh, wie man sie heutzutage haben möchte», erläuterte er. Es handelt sich um Les Chaux Armagedon Tanga von den Züchtern und Besitzern Pharisa-Jaquet aus Estavannens. Reserve Champion ging an die zweite Laktierende Bopi Sidekick

Tiolina von Pierre Oberson aus Maules. Sie ist noch feiner und breiter als die Ehrenerwähnung Londaly Tatoon Tanzanie von der BG Gobet und Valléian aus La Tour-de-Trême. Ebenfalls im Line-up waren Savoleyre Apple Crisp Piolina, CPP Atwood Aicha, Londaly Devour Jingle sowie Grands-Bois Dempsey Jussy.

«Bei dieser älteren Kuh mit dem breiten und hohen Euter kam ich nicht drum herum, sie zum diesjährigen Schöneuter-Champion zu wählen.» Es handelt sich um die zehnjährige und EX 92 eingestufte (94MS) Grands-Bois Dempsey Jussy von der Ferme des Grands-Bois aus Epagny. Sie ist in der siebten Laktation und besitzt somit fünf Kälber mehr als Les Chaux Armagedon Tanga, welche zur Reserve Schöneuter wurde. Ihr Hintereuter ist besser verbunden als das von Londaly Devour Jingle von der BG Gobet und von Valléian.



THUN BE: Mitgliederversammlung der Bauernvereinigung Thun

Brügger folgt auf Iseli – und hat Respekt vor den grossen Fussstapfen seines Vorgängers

Die Mitglieder der Bauernvereinigung Thun wählten einen neuen Präsidenten und haben ein neues Ehrenmitglied.

SIBYLLE HUNZIKER

«Die Landwirtschaft hat Probleme, und die Basis ist bereit, Zeichen zu setzen für kostendeckende Lebensmittelpreise und für ein Einkommen, das auch künftigen Generationen das Bauern ermöglicht», begann Jürg Iseli seinen letzten Jahresbericht als Präsident der Bauernvereinigung Thun an der Mitgliederversammlung in der alten Reithalle Thun. Auch das Wetter des vergangenen Jahres, fehlende Pflanzenschutzmittel und sinkende Preise für Getreide und für Ölsaaten haben vor allem den Ackerbauern das Leben nicht leicht gemacht.

Etlliche Erfolge

Doch auch von Erfolgen berichtete der scheidende Präsident: Die Schlachtviehpreise waren zufriedenstellend; bei den Schweinen besserte sich die Situation, als sich die Branche gegen Ende Jahr zusammengerauft hatte; die nationalen Wahlen brachten dem Kanton Bern zwei landwirtschaftliche Vertreter mehr, und Sparmassnahmen beim Bund konnte die Landwirtschaft abwenden. Allerdings droht nun schon wieder eine Sparrunde, gegen die sich die Bauern wehren müssen. «Seit 20 Jahren haben wir trotz Teuerung den gleichen Zahlungsrahmen», sagte Iseli. «Und wir haben einen Auftrag vom Bund, der abgegolten werden muss.» Jürg Iseli bedankte



Jürg Iseli (l.) und sein Nachfolger Bernhard Brügger. (Bild: shu)

sich bei den Thuner Bauern, die ihm in der Politik den Rücken gestärkt und die ihn auch bei der Wahl zum Präsidenten des Berner Bauernverbandes unterstützt hatten. Seit 2005 hatte sich Iseli im Vorstand der Bauernvereinigung Thun engagiert, seit 2019 als Präsident. Dafür ernannte ihn die mit 37 Stimmberechtigten sehr gut besuchte Versammlung zum Ehrenmitglied. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Vizepräsident, SVP-Grossrat Bernhard Brügger aus Höfen, gewählt.

Brügger zeigte Respekt vor den grossen Fussstapfen seines Vorgängers und den Willen, sich mit aller Kraft für die vielfältigen Anliegen in der Bauernvereinigung Thun einzusetzen, deren Gebiet vom Ackerbau bis zur Berglandwirtschaft reicht. «Themen, bei denen es verschiedene Meinungen gibt, werden wir diskutieren, damit wir dann am gleichen Strick ziehen können», versprach der neue Präsident. Im Kampf gegen die Biodiversitätsinitiative will er neue Wege gehen. Bisher wurden jeweils

Podiumsgespräche organisiert. «Das war gut, erreichte aber vor allem die Bauern.» Diesmal wolle der Vorstand die Bevölkerung der Stadt Thun ansprechen und plane deshalb Informationsstände im Bälliz. Die Kasse, aus der Aktivitäten bezahlt werden, ist noch gut gefüllt, und die Mitgliederbeiträge für die Käsergenossenschaften – die immer noch den Grossteil der Mitglieder ausmachen – und für die neuen Einzelmitglieder wurden nicht verändert.

Abschlüsse

Vor dem gemeinsamen Nachtessen ehrte die Versammlung junge Leute aus der Region, die eine höhere landwirtschaftliche Berufsbildung abgeschlossen haben. Für ihren Abschluss als Bäuerin mit Fachausweis geehrt wurden Manuela Wenger, Heiligenschwendli, Anita Bühler, Horrenbach, Maya Buri, Thun, und Ines Christen, Süderen. Für ihren Abschluss als Betriebsleiter Martin Beutler, Heimenschwand, Thomas Bühlmann, Reutigen, und Fabian Witschi, Süderen.